

Diskussionsbeitrag: Taiji – Daoismus und Klimawandel

- Mit Taijiquan und Qigong sich für ein globalen Gleichgewicht engagieren?

von Klemens J. P. Speer

Den meisten Übenden von Taijiquan und Qigong wird bewusst sein, dass der Daoismus, aus dem unsere Übungswege entstanden sind, eine Naturphilosophie ist. Dies wird im besonderen Maße durch die fünf Wandlungsphasen, die Theorie und die Praxis der fünf Elemente-Lehre deutlich. Wenn alles Qi in den Meridianen, die den Wandlungsphasen zugeordnet werden können, frei fließen kann, ist der Mensch im Gleichgewicht und gesund und fit, soweit die Lehre der TCM (Traditionelle Chinesische Medizin). Diese Gleichgewichtslehre kann auf alles angewendet werden: auf Pflanzen, Tiere, Menschen, aufs Bauen und Wohnen, auf die Politik, usw. - und auch auf den Globus als Ganzes.

Die Gleichgewichts-Lehre der TCM wurde der Natur abgeschaut. Die natürlichen Prozesse auf dem Globus waren über Jahrtausende und Jahrhunderte in einem natürlichen Gleichgewicht. Es gab nur relativ geringe Schwankungen. Zu diesen Schwankungen gehörte die sogenannte „kleine Eiszeit“. Sie war eine global kühlere Periode mit vermehrten Frostzeiten vom Ende des 16. Jahrhunderts bis in das letzte Drittel des 17. Jahrhunderts. Mit dem Beginn der Industrialisierung begann die Temperatur auf der Erde wieder zu steigen. Manche Wissenschaftlicher machen eine erhöhte Sonnenaktivität dafür verantwortlich, andere den steigenden CO₂-Ausstoß durch die immer weiter zunehmende Industrialisierung.

Auch in der westlich, wissenschaftliche Lehre von der globalen Ökologie, gibt es eine Richtung, die von einem ökologischen Fließgleichgewicht auf der Erde ausgeht. Der Gesundheitszustand eines Menschen in der TCM ist ebenso wie das ökologische Gleichgewicht auf der Erde, kein starrer Zustand, sondern verändert sich ständig labil fließend und sich ausbalancierend. Hier treffen sich interessanterweise östliches und westliches Denken. Daoisten haben also schon vor mehreren Tausend Jahren erkannt, was westliche Wissenschaft heute zum Teil bestätigt. Da Ost und West ähnliche systemische Gleichgewichtsmodelle entwickelt haben, sollte interessant sein, was uns westliche Wissenschaft heute zum globalen ökologisch-ökonomischen Gleichgewicht sagen kann:

Das globale ökologische Gleichgewicht gerät aus den Fugen

Das Leben im Einklang mit der Natur ist heute so sehr bedroht, dass das Überleben der Menschheit an sich in Frage gestellt ist.

Den alten Daoisten war es ein Anliegen, im Einklang mit Natur zu leben. Das scheint aus heutiger Sicht einfach gewesen zu sein, da zumindest die äußere Natur vor 500, 1000 oder 2000 Jahre noch intakt war. Damals gab es ganz andere Herausforderungen als heute. Ausreichend Nahrung, Kleidung und eine vor der Witterung schützende Wohnung, für sich und die Familie zu haben, war nicht selbstverständlich, wie für uns. Im Einklang mit der

inneren Natur, suchte der Daoist den Einklang mit der äußeren Natur. Nur so schien es ihm möglich zu sein, seine existenziellen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Bedürfnisse zu stillen und zu leben.

Heute sieht die globale Welt ganz anders aus: Sie ist gespalten in eine arme (ca. 6,5 Milliarden Menschen) und eine reiche Welt (ca. 1 Milliarde Menschen). Die Menschen in der reichen Welt können sehr viel besser für ihre individuelle Gesundheit sorgen als die Armen. Jedoch trägt die Profitgier der Konzerne der reichen Welt paradoxer Weise am meisten dazu bei, das globale Gleichgewicht zu zerstören. Hier beginnen die Erkenntnisse der westlichen globalen Gleichgewichtsökologie. Die klimatischen Veränderungen machen es uns bildlich sehr deutlich: Die Erde hat Fieber, sie ist krank. Die Polkappen und die Gletscher schmelzen. Stürme, Unwetter, Trockenheit, Waldbrände und Dürre treten deutlich verstärkt in Erscheinung, ebenso Übersäuerung der Böden, Überschwemmungen an den Küsten und extreme Wolkenbrüche auch dort, wo bisher nicht damit gerechnet werden musste. Sauberes Trinkwasser ist für viele Menschen auf dem Globus knapp und die Ernährungssituation katastrophal. Etwa 1 Milliarde Menschen leidet an Unterernährung. Weitere Anzeichen einer kranken Welt sind das Artensterben, die Verschmutzung und Übersäuerung und Verschmutzung der Meere, bewaffnete Konflikte, politischer Extremismus, Populismus und das starke Bevölkerungswachstum in den armen Ländern und der Bevölkerungsrückgang in den reichen Ländern.

Die Hauptverursacher des Klimawandels, so Graeme Maxton, wachsen schnell: Es sind die multinationalen Konzerne. Allen voran, die fossile Industrie (an erster Stelle Kohle, Öl und Gas), Auto- und Flugverkehr, Chemie-, Kunststoff- und Zementindustrie und viele andere, sie tragen die Hauptlast für den CO₂-Anstieg und die Erderwärmung.

Graeme Maxton, der ehemaliger Präsident des „Club of Rome“, stellt fest, dass die Menschheit die Grenzen des Wachstums viel zu spät erkannt hat (Siehe Lit-Verz. Nr. 4 und 5). Die Auslöser der Klimakrise sind schon längst gesetzt. Sie können nicht mehr verändert werden, weil viel zu spät auf sie reagiert wurde. Die Politik hätte schon vor mindestens 20 Jahren damit beginnen müssen Wirtschaft und Gesellschaft umzubauen. Selbst wenn alle Menschen Europas jetzt nachhaltig leben würden, so Maxton, ist der Klimawandel nicht mehr aufzuhalten. Zudem heizen die Konzerne auf unverantwortliche Weise das Wirtschaftswachstum (und damit den CO₂-Ausstoß in die Atmosphäre) in den armen Entwicklungsländern weiter an.

Das Klima dagegen verändert sich nur langsam, zeitversetzt, aber stetig. Die Klimawissenschaftler sprechen von negativen Rückkopplungsprozessen. Da die meisten Menschen kurzfristig denken und nicht über Generationen, ist es für sie nicht leicht, diese Veränderungen wahrzunehmen. Wenn die Menschheit überleben will, ist es ökologisch jedoch erforderlich, für die nächsten Generationen mitzudenken. Das stellt auch die Demokratie vor ganz neue Herausforderungen, da sie nur in Wahlperioden denkt, aber klimatisch langfristige Ziele verfolgen müsste.

Es kann, so Maxton, nur noch der überlebenswichtige Versuch unternommen werden, die Folgen des Klimawandels abzumildern, einzuschränken und sie für die Menschheit regulierbar und handhabbar zu machen.

Die ökologischen Ressourcen der Erde sind für die schnell wachsende Weltbevölkerung endlich. Das ist leicht einzusehen. Daher ist auch das Wirtschaftswachstum endlich, das zusätzlich durch die schnell wachsende Weltbevölkerung in den armen Ländern weiter angetrieben wird. Wenn alle Menschen auf unserem Globus so leben wollten, wie die Reiche Welt, bräuchten wir mehrere Erden. Darauf hat der Club of Rom schon vor fast 50 Jahren, 1972, sehr deutlich hingewiesen. Das gesamte neoliberale Weltwirtschaftsmodell, das auf Wachstum ausgerichtet ist, muss überdacht, umgestaltet und umgebaut werden (siehe hierzu auch Thilo Bode, Die Diktatur der Konzerne, Lit.-Verz. Nr. 1). Die Profitgier der Eigner der multinationalen Konzerne treibt jedoch stattdessen die Klimakrise weiter voran. Wenn die menschliche Körpertemperatur von 37 Grad Celsius auf über 39 Grad Celsius steigt, ist uns klar, dass Lebensgefahr besteht. Wenn die Durchschnittstemperatur der Erde von 15 Grad auf 17 Grad steigt, besteht dagegen Lebensgefahr für die Weltbevölkerung, da das Klima auf sogenannte klimatische Kippunkte zusteuert und damit das gesamte Weltklima aus dem Gleichgewicht geraten kann.

Klimaforscher weisen uns immer wieder darauf hin, dass sich die Erderwärmung bereits deutlich in Richtung dieser Kippunkte (plus 2 Grad) bewegt. Dann besteht die große Gefahr, dass das vollständige Schmelzen der Polkappen (bei plus 4 Grad) nicht mehr aufzuhalten ist und der Meeresspiegel um 50 bis 70 Meter anzusteigen droht. Dies kann noch 150 Jahre oder länger dauern, ist aber dann nicht mehr umkehrbar. Schon bei 2 Grad Plus wird der Meeresspiegel um ca. 1 m bis 2035 steigen. Es muss also *jetzt* sofort damit begonnen werden die Weltwirtschaft (insbesondere die globalen profitorientierten Konzerne und Finanzakteure) und die Gesellschaft umzugestalten.

Nach Graeme Maxton haben wir noch 20 Jahre Zeit (bis 2040), um diese Katastrophe für die Menschheit auszubremsen und in handhabbare Bahnen zu lenken. Dafür muss gehandelt werden, und zwar JETZT. Wenn die Politik nicht selbst aktiv wird, können nur die Menschen, die diese große Gefahr erkennen, für die nächsten Generationen aktiv werden und ihr Handeln massiv durch Demonstration und Streik einfordern.

Der ökologische Fußabdruck (der Ressourcenverbrauch) der Menschheit muss drastisch verringert werden, wenn eine globale Gleichgewichts-Ökonomie angestrebt werden soll. Der „global ecological footprint“, der globale ökologische Fußabdruck beträgt zum Beispiel für Deutschland 5,5 gha (globale Hektar pro Person), für Europa 4,9 gha, für die Arme Welt 0,6 gha und für die ganze Welt 2,8 gha. Ökologisch vertretbar sind jedoch für die ganze Welt nur 1,7 gha. Die Reiche Welt lebt also schon weit über 60 Prozent über das für alle Menschen vertretbare Maß. Die Reiche Welt plündert damit die Ressourcen der armen Welt und der nächsten Generationen.

Es braucht eine *neue sozial-ökologische Bewegung* quer durch alle Parteien, die sich für die nächsten Generationen, unsere Kinder und Kindeskiner engagiert. Es geht nicht nur um ihre sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten, sondern um das Überleben der Menschheit an sich und um eine menschlichere Welt. Die Schüler der Fridays for Future-Bewegung machen es uns vor und beschämen die Ökonomen der Wegwerf- und Verschwendungswirtschaft, die multinationalen Konzerne, die globalen Finanzakteure und die Wohlstandsbürger der reichen Welt. Wir brauchen dringend eine fundamental neue Kreislauf- und sozial-ökologische Gleichgewichtsökonomie mit neuen Werten und einer neuen Sinnorientierung.

Leben im Einklang mit der Natur

Dazu könnte ein daoistisches Denken und Handeln der Taiji- und Qigong-Szene viel beitragen:

Die Gleichgewichtsphilosophie der TCM-Lehre, die auf der individuellen Ebene ergänzend zur Schulmedizin so erfolgreich angewendet wird, muss auf die globale Ebene übertragen werden. Das große Problem ist jedoch, dass es keinen globalen Therapeuten gibt, der die Erde entsprechend behandeln könnte, damit sie wieder „gesund“ wird. Dies würde voraussetzen, dass für die Menschheit als Ganzes, die Mitglieder der UNO sich auf ein „wissenschaftliches TCM-Konzept“ einigen könnten, um die Ursachen der Krise zu beheben. Davon sind wir *jedoch* weit entfernt.

Machen wir uns die *Ursachen der „Krankheit“* noch einmal kurz zusammengefasst bewusst und unternehmen den Versuch sie auf vereinfachte Weise in Verbindung mit den Wandlungsphasen zu beschreiben:

Eine schnell wachsende Weltbevölkerung in den armen Ländern (die ohne sauberes **Wasser** nicht leben kann),

erfordert einen wachsenden Nahrungsmittelbedarf (die **Erde** kann nur eine begrenzte Zahl von Menschen nähren),

dadurch wächst die Industrieproduktion rasant an (**Holz** steht für das Wachstum der Industrie),

dadurch wiederum wächst der Ressourcenverbrauch rasant (**Metall**, also Kohle, Öl, Gas und Metall und seltene Erden werden vermehrt abgebaut und verbraucht, auch sie sind begrenzt),

als Folge nimmt die Umweltverschmutzung weiter zu und der CO₂-Ausstoß wächst weiter an, so dass der Klimanotstand vorangetrieben wird (die Erderwärmung steigt weiter an, **Feuer!**)

Die hier beschriebenen, sich verstärkenden und überbordenden fünf ökonomischen Faktoren eines globalen Wirtschaftskreislaufes, ähneln einem wuchernden Krebsgeschwür, dem schwer Einhalt zu gebieten ist.

Der ökonomische Zyklus beschreibt einen Zerstörungs- (Auslösungs-, Verletzungs-)Zyklus, wie in der TCM: Wasser, Erde, Holz, Metall, Feuer. Im dargestellten Zyklus heizen alle fünf Wandlungsphasen, wesentlich bedingt durch die profitorientierte neoliberale Wachstumsphilosophie, die Erdatmosphäre und damit den Klimanotstand gemeinsam weiter an. Der Gesamtprozess ist, wie oben in großen Zügen verdeutlicht wurde, selbstverständlich sehr viel komplexer.

Beim vollständigen Schmelzen der Polkappen gehen Wissenschaftler davon aus, dass nur 500 Millionen bis 2 Milliarden Menschen von den bis 2050 auf 10 Milliarden angewachsenen Weltbevölkerung überleben können. Was das für die Menschheit bedeuten würde, mag man sich gar nicht vorstellen. Graeme Maxton beschreibt das in seinem Buch sehr nachdrücklich. Kann es bei diesem Katastrophen-Szenario, das uns schnell in eine Weltuntergangsstimmung versetzen kann, überhaupt noch möglich sein, eine große Klima-Katastrophe in der Zukunft zu vermeiden?

Es kann nur gelingen, wenn es weltweit möglich ist, die Menschen davon zu überzeugen, dass die politisch Verantwortlichen JETZT handeln müssen. Das alle menschlichen, kreativen

und technisch ökologischen Möglichkeiten genutzt werden müssen, um eine drohende Katastrophe abzuwenden. Eines der größten Probleme ist jedoch, dass die arme Welt nicht so leben kann, wie es ihr die reiche Welt (es als schlechtes Vorbild) vormacht! Die am Profit orientierten internationalen Konzerne treiben aber nach wie vor genau diese Entwicklung in den armen Ländern voran. Einerseits muss der ökologische Fußabdruck in der armen Welt umweltverträglich angehoben werden und in der reichen Welt mit neuen Technologien deutlich verringert werden. Andererseits muss über weitere Mindeststandards, wie maximale Standards für alle Menschen nachgedacht werden.

Hier wäre die geistige Kampfkunst des Taiji gefragt. Da Taiji sich weltweit ausgebreitet hat, könnte es auch weltweit agieren und sich einsetzen (ein „neuer, diesmal weltweiter Boxeraufstand“), wie natürlich auch viele andere nationale und globale Organisationen. Könnten Taiji-Übende nicht tatsächlich, mit ihrer Kenntnis der Wandlungsphasen, ein für alle Menschen leicht nachvollziehbares, hilfreiches Verständnis zu einem globalen sozial-ökologisch-ökonomischen Gleichgewicht vermitteln?

Eine Gleichgewichtsökonomie muss in der Lage sein, die Bedürfnisse der Menschen nach Nahrung, Kleidung, Wohnung, Bildung, Kommunikation, Mobilität, usw. auf gerechte Weise zu erfüllen und ihnen eine Perspektive von Lebenssinn zu ermöglichen. Fortschritt kann nicht rein monetär ökonomisch am Bruttosozialprodukt gemessen werden. Neue Formen von wohnort- und gemeindenahen, sinnvollen Möglichkeiten demokratischer Teilhabe müssen ebenso entwickelt werden, wie zwischen Nationalstaaten, Kontinenten und dem ganzen Globus.

Das Verständnis der fünf Wandlungsphasen und die innere Qi-Kraft könnte jeden Taijiquan- und Qigong-Übenden dazu bewegen, auf allgemeinverständlichen Weise aufklärend und sich engagierend tätig zu werden. So könnte die Taiji-Szene einen Beitrag leisten, um den Globus für die Menschheit auf eine lebenswerte Weise zu erhalten. Versuchen wir daher uns die äußere ökologische Ökonomie im näherem Zyklus der Wandlungsphasen einmal zu vergegenwärtigen. Fangen wir mit der Erde an:

Erde: Sie hat Grenzen. Die Aufnahmefähigkeit von Menschen ist daher begrenzt. Es ist leicht einzusehen, dass Geburtenkontrolle für die arme Welt von existenzieller Wichtigkeit ist, da auch der Anbau von Nahrungsmitteln begrenzt ist.

Die Artenvielfalt von Pflanzen und Tieren muss weitestgehend erhalten bleiben, da wir in gegenseitiger Abhängigkeit voneinander leben. Das Beispiel mit den Bienen macht es deutlich. Umweltverschmutzung muss abgebaut werden und die natürliche Umwelt, so weit wie möglich, erhalten bleiben. Die Menschen müssen sich die Frage stellen, was ihr Lebenssinn ist und nach welchen allgemeinverbindlichen Werten sie leben und überleben will.

Metall: der Abbau von Bodenschätzen und das Abholzen von Wäldern ist ebenfalls begrenzt. Irgendwann ist alles verbraucht. Daher muss die rein profitorientierte Ausbeutung von „Mutter Erde“ gestoppt werden. Recycling-Systeme, die es noch viel zu wenig gibt, müssen auf allen Ebenen ausgebaut werden. Die Digitalisierung von Technik und Kommunikation ist dazu in der Lage eine neue Form von sinnvollem Fortschritt, wie Miet- und Leihsystem zu ermöglichen.

Wasser: Sauberes Wasser ist zum Überleben der Menschen unabdingbar. Daher müssen alle Flüsse, Seen, die Meere und das Grundwasser weltweit geschützt werden und für alle Menschen zugänglich sein. Auch zur Nahrungsmittelproduktion ist sauberes Wasser unerlässlich. Wasser ist zudem ein verbindendes Element, da es über die Wolken und den Regen die Grenzen von Ländern und Kontinenten überschreitet und daher für alle Menschen existenziell ist.

Holz: Alles Grün, die Pflanzen, die Sträucher und Bäume sorgen für den Sauerstoff (O₂), den Tiere und Menschen zum Leben brauchen. Auch der Sauerstoffgehalt der Luft ist über das Klima ein weltweit existenziell verbindendes Element. Das Abholzen von Bäumen und Regenwäldern muss also weltweit gestoppt und begrenzt werden. Abgeholzte Wälder müssen wieder aufgeforstet werden.

Feuer: Die menschengemachte Erderwärmung, durch den zunehmenden CO₂-Ausstoß der Industrieproduktion, muss Einhalt geboten werden. Energiegewinnung muss durch erneuerbare Energien wie Bio-, Wind-, Wasser- und Sonnenenergie klimaneutral erfolgen. Franz Alt: „Die Sonne schickt uns keine Rechnung.“

Die aufgeführte Liste ist natürlich nicht vollständig, sondern nennt nur einige wesentliche Eckpunkte. Nach Graeme Maxton ist das Augenmerk insbesondere auf das Agieren der globalen Konzerne zu richten. Viele davon haben ihren Sitz im Westen, auch in Deutschland, wie VW, BMW, Allianz, Bosch, Siemens, Telecom, Bayer/Monsanto, BASF, RWE, usw. Sicherlich ist es auch wichtig, auf den eigenen ökologischen Fußabdruck zu achten, dies wird aber auf die globale Klimakrise selbst nur einen sehr beschränkten Einfluss haben. Der wichtigere Einfluss ist, eine bessere Vorbildfunktion für die arme Welt aufzubauen.

Was kann jeder Einzelne ganz persönlich tun

Graeme Maxton hat in seinem Buch „Chance“ eine lange Liste von Maßnahmen für alle Berufsgruppen zusammengestellt. Er macht viele Vorschläge, doch gesteht er sich auch ein, dass er keine Patentlösung bieten kann. Dafür ist die Gesamtproblematik zu komplex und die Herausforderung an die Menschheit zu groß.

Alle Populisten, die nach einfachen Lösungen suchen, liegen leider in der Regel völlig falsch. Komplexe Probleme können nur mit komplexen Maßnahmen gelöst werden, wenn menschliches Leben in zukunftsweisende Richtung erhalten bleiben soll. Alle einfachen Lösungen lassen die Welt als Ganzes in Ihrer Entwicklung erstarren oder zurückfallen. Entwicklung geht immer hin zu mehr Komplexität und mehr Integration, die dann erforderlich ist: Vom Einzeller, zum Mehrzeller, zur Pflanze, zum Tier, zum Mensch, zur Familie, zur Gruppe, zur Gemeinde, zu immer komplexer werdenden Organisationsformen, bis hin zur ganzen Welt als eine Menschheitsfamilie, die z.B. nur durch eine starke Uno vertreten werden könnte. Wenn dies nicht geschieht, ist zu befürchten, dass die Menschheit in totalitären globalen Regimen endet, die das Überleben der Menschheit mit Gewalt und Zwang zu sichern suchen und noch gegeneinander wenden.

Was kann also jeder einzelne im Rahmen seiner Möglichkeiten tun? Hier nur einige Hinweise im Überblick: In erster Linie, gegen nicht nachhaltige Konzerninteressen agieren, durch Streik und Demonstration. Keine Produkte von entsprechenden Konzernen kaufen. Statt Auto,

Flugzeug und Schiff – (Elektro)-Fahrrad, -Bus und -Bahn fahren. Flugverkehr so weit wie möglich einschränken. Keine Strecken unter 1000 km fliegen. Haus und Wohnung isolieren, fossile Energieverbrauch so weit wie möglich vermeiden. Sich gesund ernähren, möglichst wenig Fleisch essen, denn der Fleischkonsum trägt bis zu 20 Prozent zum CO₂-Ausstoß in die Atmosphäre bei. Sich politisch engagieren: Als Wähler, Aktionär, Konsument und Aktivist deutliche Reformen für das wirtschaftliche und gesellschaftliche System auf allen Ebenen, die einen wirklichen Fortschritt ermöglichen einfordern. Jeder Beitrag in dieselbe Richtung zählt!

Was kann also Daoistsein heute noch bedeuten? Taijiquan und Qigong praktizieren und sich wie die frühen Daoisten in den Wald und in die Berge zurückziehen, von Wurzeln und Früchten leben und dem Weltuntergang gelassen endgegen sehen? Schließlich werden wir ja alle einmal sterben? Vielleicht muss die Menschheit wirklich untergehen oder deutlich schrumpfen, damit ein neues Bewusstsein in einer neuen Menschheit in einem neuen Wesen wachsen kann?

Oder kann Daoistsein heute auch bedeuten, sich ganz gelassen von innen heraus, zu engagieren, wohlwissend, dass jeder Einzelne es nicht in der Hand hat, was aus der Menschheit wird? Unabhängig davon, ob eine vermehrte Sonnenaktivität das Klima aufheizt, auf die wir keinen Einfluss haben oder ob allein der erhöhte menschengemachte CO₂-Ausstoß die Ursache ist.

Natürlich ist jedem Einzelnen für sich entscheiden, wie er oder sie handeln will.. Ich persönlich bin für die letzte genannte Möglichkeit, im Rahmen meiner Möglichkeiten Verantwortung zu übernehmen und dennoch gelassen für mich Qigong, Taijiquan und Zuowang zu üben und auf das DAO (den Weg) zu vertrauen. Vielleicht könnte aber sogar der Welt-Taiji-Tag 2020 zum Auftakt für einen „Boxer-Aufstand“ werden, der sich mit einem Aufruf öffentlichkeitswirksam für ein „gesundes Weltklima“ engagiert.

Literaturhinweise:

- 1) **Thilo Bode**, Die Diktatur der Konzerne, Wie globale Unternehmen uns schaden und die Demokratie zerstören, S. Fischer Verlag, 2018
- 2) **Thomas Cleary (Hrsg.)**, Die Drei Schätze des Dao, Basistexte der Inneren Alchemie, Über die Harmonie von Körper, Geist und Seele, Edition Steinrich, Berlin 2012.
- 3) **Christian Felber**, Gemeinwohl-Ökonomie, Komplett aktualisiert und überarbeitet, Pieper Verlag, 2018
- 4) **Dennis Meadows**, DIE GRENZEN DES WACHSTUMS, KLASSIKER DES MODERNEN DENKENS, Bertelsmann Verlag, 1972
- 5) **Graeme Maxton**, CHANCE, WARUM WIR EINE RADIKALE WENDE BRAUCHEN, KOMPLETT-MEDIA Verlag, 2018
- 6) **Yuval Noah, Harari**, Eine kurze Geschichte der Menschheit, Pantheon Verlag, 32. Auflage, 2013

Klemens J.P. Speer

Jahrgang 1949, Zen-Lehrer (in der buddhistischen Tradition nach Willigis Jäger), Qigong-Lehrer (Netzwerk), Taiji-Lehrer und –Ausbilder (DDQT). Autor über seine Nahtoderfahrung und mehrerer Bücher über Taijii, Qigong, Zen und Spiritualität. Unterrichtserfahrung seit 1989. Er begleitet Taiji- und Qigong-Kursleiter und -Lehrer und fortgeschrittene Schüler mit Dao-Seminaren und –Retreats, Dipl. Betriebswirt und Dipl. Ingenieur.